

Wiesbadener Tagblatt.

49. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 362.

Redaktions-Sprechstunde No. 52.

Dienstag, den 6. August.

Verlags-Sprechstunde No. 2266.

1901.

Abend-Ausgabe.

Kaiserin Friedrich †.

Cronberg, 5. August. Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag 6 Uhr 15 Minuten gestorben.

Dreizehn Jahre sind verfloßen, seit Kaiser Friedrich, der Dulder auf dem Fürstenthron, ein Leben beendete, das ihm viel Glück, viel Ruhm und viel Anerkennung, aber noch mehr Schmerz und herbes Leid gebracht hatte. Tief erschüttert stand das deutsche Volk an der Bahre des Dulders, der auf dem Krankenlager sich nicht minder standhaft erweisen hatte als in der Schlacht, und der auf seinem Schmerzenslager noch die unvergessenen Worte geschrieben hatte: *Verne leiden ohne zu klagen!* Was aber wollte der Schmerz Aller besagen das tiefe, unermessliche Leid, in das der Heimgang Kaiser Friedrichs uns versetzte, welche Liebe und Leid, des Lebens Freuden und des Lebens Weh treulich mit ihm getheilt hatte! Der Tod Kaiser Friedrichs war für seine Gattin ein Schlag, den sie nie verwunden hat. Seit dem 15. Juni 1888, als Kaiser Friedrich nach nur 99-tägiger Regierungszeit der türkischen Kehlkrankheit zum Opfertode fiel, hatte die Kaiserin Friedrich die Trauer nie wieder abgelegt. Sie zog sich seitdem von dem Leben und Treiben der Reichshauptstadt, von den tausenden Festlichkeiten des Hofes zurück, um in der Einsamkeit des Taunusschlusses Friedrichshof, zugleich aber in den Werken mildthätiger Nächstenliebe wenn nicht Vergessen, so doch Trost zu finden. Jetzt ist auch sie, dreizehn Jahre nach dem Tode des unvergesslichen Friedrich III., einer türkischen Krankheit zum Opfer gefallen, und mit dem Kaiser, der unverzüglich an das Sterbelager seiner Mutter geist war, trauert das gesamte deutsche Volk um die hohe Frau, für die das Leben weit mehr des Leides, als des Glückes gebracht hatte. Im Alter von noch nicht ganz 61 Jahren hat die Kaiserin Friedrich den Tod ihren Tribut bezahlt. Am 21. November 1840 wurde Viktoria Adelaide Marie Luise, Prinzessin von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Sachsen, im Buckinghampalast zu London als ältestes Kind der Königin Viktoria von Großbritannien und ihres Gemahls, des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, geboren. Bereits in dem jugendlichen Alter von 15 Jahren verlobte sie sich in Valmoral, im schottischen Hochlande, mit dem damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem späteren Kaiser Friedrich III. Die später veröffentlichten Briefe über ihr erstes Zusammenreffen und die schnell sich entwickelnde Gemeinschaft ihrer Herzen zeigen uns, daß ihre am 25. Januar 1858 im St. Jamespalast zu London erfolgte Vermählung kein Akt kühl abwägender Staatsraison, sondern ein Bund zweier Herzen war. Nach dreißigjähriger Ehe, die nicht nur eine Herzens-, sondern auch eine Geistesgemeinschaft war, und in der sie, die begabte Mälerin und Bildhauerin, die geistig unablässig weiterstrebende Frau, sich im gleichen Streben mit dem kunstsinigen und kunstverständigen, alle wissenschaftlichen und humanen Bestrebungen unterstützenden Gemahl zusammenfand, geleitete sie den Gatten, von dessen schwerem Krankenlager sie nie gewichen war, zur letzten wohlverdienten Ruhe. Seit der Zeit widmete die Kaiserin-Wittve sich mit noch unermüdlicherem Eifer als früher der Arbeit werthätiger Nächstenliebe, in der inmitten ihr Leben aufging. Zahlreiche wohlthätige Bestrebungen und Stiftungen dankten der Kaiserin Friedrich ihr Entstehen und ihre Förderung. Schon im Jahre 1866 war auf ihre Anregung die auch nach ihr benannte Viktoria-National-Invalidenstiftung begründet worden und an der ungefähr gleichzeitig erfolgte Begründung des Letztervereins in Berlin kam ihr ein hervorragender Antheil zu. Auch das 1869 gestiftete Viktoria-Gymnasium, das Heimathaus für Töchter höherer Stände, das 1873 errichtete Vestalozzi-Fröbel-Haus, das 1875 begründete Feierabendhaus für Lehrerinnen, das 1883 errichtete, zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen bestimmte Viktoria-Haus in Berlin und noch viele andere Stiftungen, denen sie eine unermüdliche Förderung war, bilden die reichhaltigen Zeugen ihres Lebens und Wirkens, dessen Spuren nicht verwischen werden. Von welchen Ge-

stimmungen die Dahingegangene befeelt war, das zeigen besser, als alle Worte wir schreiben können, die Worte, die sie einst selbst zur Einleitung einer Lebensbeschreibung ihres unvergesslichen Gemahls geschrieben hat. „Trauer und Schmerz“, so lauteten ihre Worte, „suchen Alle gleichermaßen heim, gebrochene Herzen finden sich in Palästen wie in Hütten, und das heilige Band der Bruderliebe ist sicherlich da am stärksten, wo werthätiges Mitleid Aller Herzen vereint und Verehrung für das Gute unsere Seelen erhebt!“

Cronberg, 5. August. Sanft und schmerzlos ist die Kaiserin Friedrich dahingegangen, umgeben von ihren Kindern, die, mit Ausnahme des allzu weit entfernten Prinzen Heinrich, an das Sterbelager der Mutter geist waren. Der König von England, der ebenfalls auf dem Wege ist, traf leider nicht mehr rechtzeitig ein. Sobald sich die Flage auf Schloß Friedrichshof auf halbem Wege, am sieberhaften Bewegung in die so lange herrschende starke Ruhe. Husarenoffiziere galoppirten die Schaulie entlang, Militärabfahrer sausten hin und her, und das für Massenandrang eigentlich nicht berechnete Telegraphenamt, das aber ziemlich prompt arbeitete, war im Ru überbürdet. Die öffentlichen und auch viele Privatgebäude flaggten alsbald Halbmaß, gegen 7 Uhr ertönten von den Thürmen der Stadt Trauerläute und bald bildeten sich auf der Straße Gruppen, die mit herzlicher Theilnahme die Trauerkunde einander mittheilten. War doch die verbliebene Kaiserin die Wohlthäterin Cronbergs, das ihr so viele gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen verdankt. — In Cronberg soll dem Vernehmen nach keine größere Trauerveranstaltung stattfinden. Ob überhaupt eine öffentliche Ausfahung vorgenommen werden wird, ist noch nicht entschieden. Es ist möglich, daß man in Anbetracht des Aussehens der Kaiserin, die ganz zusammengefallen ist, davon absieht. Man hört, daß nach etwa zwei Tagen die Leiche nach Potsdam übergeführt werden soll, wo sie in der Friedenskirche neben Kaiser Friedrich beisetzt werden wird. — Die Kaiserin Friedrich war dem Vernehmen nach bis zu den letzten Augenblicken bei vollem Bewußtsein und in voller Kenntniß ihres Zustandes. Sie starb sehr ergeben. — Der Kaiser übernachtet in Homburg, König Edward's Nachfolger geht direkt nach Potsdam zur Beerdigung, nicht erst nach Homburg oder Cronberg. Wann die Ueberführung stattfindet, ist noch nicht sicher. Das Militär bleibt bis Donnerstag hier. — In Schloß Friedrichshof herrscht tiefe, schmerzliche Ergriffenheit, auch bei den Hofbeamten und bei Dienerschaft der Kaiserin. Bei sinkender Sonne künftete die Gloden Cronbergs und der Nachbarorte. Die Mitglieder der Gesellschaft begannen, sich in die ausliegenden Trauerlisten einzutragen. Offizielle Bestimmungen sind bisher nicht getroffen.

hd. Cronberg, 5. August. Heute Mittag 12 Uhr wurden auf dem hiesigen kaiserlichen Schlosse und der Kaiserin die Fahnen auf Halbmaß gehißt. Da zugleich bekannt wurde, daß eine Compagnie des 3. Bataillons des 80. Infanterie-Regiments und drei Schwabronen der 13er Husaren zum Dienst nach Schloß Friedrichshof befohlen seien, nahm man an, die Kaiserin Friedrich sei gegen 12 Uhr Mittag gestorben. Die Annahme wurde noch durch die Umstände bekräftigt, daß die kaiserliche Dienerschaft um Hut und Arm schwarzen Flor trug. Gegen 2 Uhr wurde hier bekannt, daß die Nachricht vom Tode der Kaiserin sich nicht bestätigt und die auf Halbmaß gehißten Fahnen wurden wieder hoch gezogen. Der Kaiser verweilte vom frühen Morgen bis Mittag im Schlosse und ist bis jetzt noch nicht hierher zurückgekehrt.

Berlin, 5. August. Eine Sonder-Ausgabe der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Fürstin von seltener Bedeutung wird uns durch den Tod der Kaiserin Friedrich entrisen. Mütterliche Fürsorge für die Erziehung ihrer Kinder, unermüdeliches Wirken in allen Zweigen der Wohlthätigkeit und reges Interesse für Kunst und Wissenschaft vollenden das Bild der Frau, die, wie durch Rang und Geburt, auch durch Geist auf der Höhe des Kulturlebens stand. In der Seelengröße, mit der sie ein unheilbares Leiden trug, erwies sie sich als edle Gefährtin des deutschen Volkes, der durch sein Dulden und seine Thaten den Herzen des Volkes immer theurer im Gedächtniß bleibt. Ihr Name wird fortleben unter den großen Fürstinnen, die den Hohenzollernkönigen gezeit haben.

wb. Berlin, 6. August. Eine Sonder-Ausgabe der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin sind mit allen Angehörigen des Herrscherhauses, mit vielen Verwandten und befreundeten Höfen durch das Hinscheiden der Kaiserin und Königin Friedrich in tiefe Trauer versetzt worden. — Bestand auch seit längerer Zeit kein Zweifel über die Natur des Leidens, so war doch der Kaiser kaum darauf vorbereitet, während der Nordlandreise die schmerzlichen Nachrichten zu erhalten, die ihn bestimmen mußten, seine Erholungsfahrt jäh abzubrechen und an das

Sterbelager seiner geliebten Mutter zu eilen. Eine Fürstin von seltener Bedeutung wird uns durch den Tod der Kaiserin und Königin Victoria entrisen. In der Bethätigung ihrer reichen Gaben erwarb sie sich als Kronprinzessin, wie während der Regierungszeit des Kaisers Friedrich durch ihre hingebende Pflege des kranken Gemahls die Liebe und Verehrung weiter Kreise des Volkes. Ihre mütterliche Fürsorge für die Erziehung und geistige Entwicklung ihrer Kinder und ihr unermüdeliches Wirken in allen Zweigen der Wohlthätigkeit, der gemeinnützigen Bestrebungen, der Gesundheitspflege und der Hebung des weiblichen Erwerbslebens, ihr reges Interesse für die Förderung der Kunst und Wissenschaft, deren eifrige Schülerin die immer strebende Fürstin war, all diese Tugenden vollenden das Bild einer Frau, die, wie durch den Rang der Geburt, auch durch ihren Geist auf der Höhe des Kulturlebens stand. Das glänzendste Erbenglied, wie das tiefste Menschenleid, nichts blieb ihr fremd. Noch in den langen Wochen ihrer schmerzvollen Krankheit erwies sie sich in der Seelengröße, mit der sie ihr unheilbares Leiden trug, als edle Gefährtin des deutschen Volkes, der durch sein Dulden nicht minder, wie durch seine Thaten dem Herzen des Volkes immer theurer bleiben wird. An seiner Seite hält sie nun ewigen Schlaf. Ihr Gedächtniß bleibt in hohen Ehren, ihr Name wird fortleben unter den großen Fürstinnen, die den Thron der Hohenzollern gezeit haben. Mit tiefer Sympathie gedenken wir der trauernden Töchter, Söhne und Enkelkinder der heimgegangenen Kaiserin. Wir gedenken des in gleiche Trauer versetzten britischen Königshauses, dessen Oberhaupt in der Entschlafenen die geliebte Schwägerin besogt. In erster Linie aber wenden sich die Gedanken in ehrerbietigster Theilnahme voll dem schwer getroffenen Herrscher zu. Gott tröste und schütze den Kaiser und König.

wb. Berlin, 6. August. Die Morgenblätter, welche mit schwarzen Rand erscheinen, gedenken des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich in warm empfundenen Nachrufen, ihr Leben und Wirken schildern. Um sie, einst die glückliche Braut, Gattin, Mutter, Fürstin, Königin und endlich Märtyrerin gleich dem innig geliebten heldenhaften Gatten, trauert das ganze deutsche Volk mit dem Kaiser und dessen Hause. — In der Reichshauptstadt machte die Trauerkunde tiefen Eindruck. Trotz der Abendstunde wurden die Flaggen halbmaß gezogen. Auf den Straßen besprachen Gruppen das traurige Ereigniß. Viele fanden sich vor dem Palast der Kaiserin Friedrich unter den Linden ein.

Ueber die letzten Augenblicke der Kaiserin Friedrich meldet der „Berliner Lokal-Anzeiger“: Das Krankheitsbild war im Laufe des Tages zunächst das gleiche geblieben. Letzte Augenblicke wechselten mit Bewußtlosigkeit. Eine weitere Herabmilderung der Kräfte machte sich vorläufig nicht bemerkbar. Die kaiserliche Familie blieb nahezu unausgesetzt im Akantenzimmer. Gegen 4 Uhr Nachmittags trat jedoch eine so rasche Verschlechterung ein, daß die Augenblicke der kaiserlichen Dulderin gezählt schienen. Der Pfarrer der englischen Kirche wurde wiederum aus Homburg gerufen. Die Mitglieder der Familie wichen nicht mehr aus dem Sterbezimmer. Kurz vor 6 Uhr nahm die Kaiserin etwas Eis zu sich. Eine Viertelstunde später trat völlige Agonie ein. Die Athemzüge wurden schwächer und schwächer, und um 6 Uhr 15 Minuten meldete Professor Newbergs dem Kaiser, daß das Herz der Kaiserin Friedrich aufgehört habe zu schlagen. Sanft und schmerzlos war die Kaiserin hinübergeschlummert. Der englische Pfarrer sprach ein Gebet. In tiefster Ergriffenheit nahmen der Kaiser und alle Familienmitglieder Abschied von der theuren Toten. Weiße Laken wurden ihr in die Hand gegeben. Im Innersten erschüttert, verließen die Familienmitglieder das Sterbezimmer. Dann führte der Kaiser selbst das Hauspersonal an das Lager seiner toten Mutter, wo die alten Getreuen eine kurze Andacht verrichteten. Sobald auf Befehl des Kaisers die Flaggen auf Halbmaß gehißt waren, sprengten Gendarmen und Husaren heran und besetzten das Schloß auf allen Seiten. Die Infanterieposten wurden verstärkt und empfingen scharfe Patronen. Die Ordre lautete, daß auf Jedermann, der widerrechtlich in den Park eindringen würde, scharf geschossen werden soll. Ordonanzen zu Pferd und zu Wade jagten von dem Schlosse in die Stadt. Im Augenblicke waren Trauerfahnen gehißt. Die Bevölkerung nahm die Meldung vom dem Hinscheiden mit innerster Theilnahme auf. Unter dem Eindruck der allgemeinen seelischen Erschütterung beschloß das Kaiserpaar Abends 9 Uhr die Rückkehr nach dem Homburger Schlosse. Prinz Heinrich ist rechtzeitig benachrichtigt worden, wie aber erst zu den Trauerfeierlichkeiten in Potsdam eintreffen können. Der Leichensarg im Schloß Friedrichshof wird kein großer Trauerakt vor sich gehen. Von einer öffentlichen Ausstellung der Leiche wird Abstand genommen werden. Glockengeläute der evangelischen und katholischen Kirche in Cronberg verkündeten eine Stunde lang dem Ort und der Umgebung das Ableben der Kaiserin.

nicht mehr zur Auszahlung gelangen. Die Stationsbeamten sind angewiesen worden, in Fällen, in denen von ihnen Bescheinigung der Nichtauszahlung von Fahrtausweisen verlangt wird und offenbar der Erstattungsbeitrag 1 M. nicht übersteigt, die Reisenden auf vorstehende Bestimmung aufmerksam zu machen. Diese Bestimmungen gelten nicht bei Erstattungen, die auf Grund gesetzlicher und reglementarischer Bestimmungen, sowie infolge Verschuldens der Eisenbahnverwaltung erfolgen.

— **Militärisches.** Im „Reichs-Anzeiger“ bringt der Kriegsminister erneut zur allgemeinen Kenntniß, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboden ist jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten und Geldsammlungen, wozu nicht vorher besondere dienstliche Erlaubniß erteilt ist, ferner jede von einem Dritten erkennbar gemachte Beteiligungsrevolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, endlich das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale. Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntniß gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen und anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten. Diese Verbote und Befehle gelten auch für Uebungen und Kontrollversammlungen des Beurlaubtenstandes.

— **Kleine Notizen.** Der zweite Familien-Abend des Männergesang-Vereins „Concordia“ findet Samstag Abend im Restaurant der „Neuen Wollschöde“ (Haltestelle der Elektrischen Bahn) bei Mitglied A. Mayer statt. — Die photographische Gruppen-Aufnahme des „Post- und Telegraphen-Unter-Beamten-Vereins“ gelegentlich des Festes am Sonntag wurde von Herrn Photograph Karl Engel, Seerobbenstraße 25, angefertigt und ist von heute Abend ab im Schaufenster Mauritiusstraße und Kirchgasse 19/21 ausgestellt. — Im Walthalla-Restaurant veranstaltet morgen Mittwoch das Brachfeld'sche Künstlerquartett einen Opern- und Operetten-Abend. Der Eintritt ist frei. Beginn 8 1/2 Uhr.

* **Frankfurt a. M., 5. August.** Ueber den Unfall auf der Offenbacher Lokalbahn wird amtlich gemeldet: „Heute Vormittag 8 Uhr 30 Minuten sind in Oberrod vom Lokalbahnzug Offenbach-Sachsenhausen Nr. 1518 vier Wagen infolge unzeitiger Umstellung der Eingangswende entgleist und theilweise erheblich beschädigt. Ein Wagen ist umgestürzt. — Wie mitgeteilt wurde, hatte der seit einem Jahre den Dienst versiehende Beamte Diehl zum ersten Mal die dort erst neu eingeführte Centralweichenstellung zu versehen. Offenbar scheint diese Weiche nicht richtig zu funktionieren, denn während die vorderen Wagen auf das richtige Gleis kamen, fuhren die nachfolgenden in das andere. Wahrscheinlich sprang die Weiche, während der eine Wagen darüberfuhr, infolge unrichtiger Funktion wieder zurück. Diese Version läßt die Sache vorläufig am eklärlichsten erscheinen. An Personen sind nach amtlicher Mittheilung verletzt: 1. Schaffner Jodel (Bruch des Oberarmes), 2. Weinwirth Adolf Clemens von Offenbach (Brustquetschung), 3. Advokatlehrer M. Lüdemann aus Offenbach (innere Verletzung), 4. Frau Jonas Weber aus Offenbach (leichte Arie- und Handverletzung). Die Verunglückten wurden durch die an die Unglücksstelle abgegangenen Wachen der Frankfurter Sanitätswachen nach Offenbach in das Krankenhaus befördert. Der Schwerverletzte, der in Offenbach wohnende 31 Jahre alte Schaffner Jodel, dürfte wohl kaum den Abend erleben; ihm wurde der obere Rücken gebrochen, die Zahnkrone eingedrückt, ein Arm schwer beschädigt u. d. Der andere, ein Passagier, dürfte mit dem Leben davonkommen. Eine größere Anzahl anderer Passagiere erlitten leichtere Verletzungen, vielen wurde die Garderobe zerrissen; sie konnten wieder nach Offenbach zurückreisen. Ein junges Mädchen, das eine Verletzung am Rücken hatte, und welcher die Bluse zerrissen war, meldete sich in Sachsenhausen am Rosenshallter; sie wollte für ihre Verletzung kein Schmerzensgeld, aber ihre neue Bluse wollte sie vergütet haben.

* **Mainz, 6. August.** Rheinpegel: 2 m 04 cm gegen 1 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

I. Wiesbaden, 6. August. (Strafkammer.) Ein wunderlicher Mensch ist der 1873 geborene, ziemlich oft vorbestrafte Schreinergehilfe Christian S. Vor etwa drei Wochen schon stand gegen ihn Termin vor der Strafkammer an, der verlegt werden mußte, da der wegen Diebstahls Angeklagte bestritt, mit dem Schreinergehilfen identisch zu sein, der im Jahre 1898 einige Tage bei dem Schneidemeister F. hier gewohnt, bei dem Schreinermeister A. gearbeitet und sich schließlich unter Mitnahme der ganzen Ausstattung eines Schlafstolzen entfernt hatte. Anfangs bestritt der Angeklagte auch, der von der Ehefrau des Schneidemeisters mit Sicherheit wiedererkannt wurde, hier eine Tante zu haben, er bestritt sogar, überhaupt jemals in Wiesbaden gewesen zu sein. Dann gab er zu, daß er im Jahre 1892 hier war, seitdem aber, so behauptete er, sei er im Ausland, in Rußland und Frankreich gewesen. Trotzdem wird er von drei oder vier Staatsanwälten gesucht. Diesen Umständen sucht er jedoch damit zu erklären, daß er angiebt, vor Jahren seien ihm seine Papiere gestohlen worden, und es sei jedenfalls der Dieb, der nun mit seinem Namen Mißbrauch treibe. Die Strafkammer verurtheilte gestern den Mann, der nicht hier war, und doch hier stahl, zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten mit Rücksicht darauf, daß es gerade der erste Diebstahl im Rückfall war, der dem Angeklagten mit Recht zur Last gelegt wurde. Als er „sechs Monate Gefängniß“ hörte, hellte sich sein Gesicht etwas auf, und er dachte gänzlich daran, noch einmal zu behaupten, daß er im Ausland gewesen sei. Offenbar wollte er sich am Zuchthaus vorbeiliegen.

Sport.

* **Geturnfest des Mittel-Taunus-Gaues in Königstein.** Zum Einzelwettkampfen lagen etwa 200 Anmeldungen vor. Die Uebungen bestanden in Freiweits-Hochsprung, Stennen, Dreisprung und Gerätheübungen am Red, Barren und Pferd. Geturn wurde in zwei Stufen. Nach dem Einzelwettkampfen erfolgte das Turnen der Musterrieger, an dem sich nur wenige Vereine beteiligten. Die Preisvertheilung ergab folgenden Resultat: 1. Stufe: 1. Preis Otto Pöschel-Kambach, 64 1/2 Punkte; 2. Jakob Lippert-Jbstein, 64 1/2 Punkte; 3. Aug. Schön-Erdenheim, 59 1/2; 4. Jakob Merkel-Kambach, 58 1/2; 5. Chr. Reichs-Kuringen, 54; 6. Wilh. Mühl-Kambach, 53 1/2;

7. Gg. Brühl-Königstein, 52 1/2; 8. Karl Junior-Jbstein, 52; 9. Heinrich Ohl-Kourad, 51 1/2; 10. Alois Rißel-Jbstein, 51 Punkte. 2. Stufe: 1. Preis W. Hauser-Erdenheim, 63 1/2 Punkte; 2. Ad. Pfeifer-Mainz, 63; 3. Karl Belg-Kuringen, 59 1/2; 4. G. Raier-Mainz, 58; 5. W. Dröller-Jbstein, T. B., 57 1/2; 6. Wilh. Ott-Gsch, 57 1/2; 7. Heinrich Junior-Jbstein, 57 1/2; 8. Wilh. Haas-Jbstein, T. B., 55 1/2; 9. Heinrich Schön-Erdenheim, 55 1/2; 10. G. Merz-Nordenstadt, 54 1/2 Punkte. Im Ruffertwettkampfen erhielt den 1. Preis T. B. Jbstein; 2. Preis T. G. Mainz.

Letzte Nachrichten.

wb. Berlin, 6. August. Die „Berl. Pol. Nachrichten“ bemerken zu dem Finalabschluß des Reichshaushalts, die Ueberweisungen an die Bundesstaaten werden um 6 1/2 Millionen Mark hinter dem Vorschlag zurückbleiben.

Bremen, 5. August. Die „Gera“ mit dem Grafen Waldersee an Bord hat heute Nachmittag Dover passiert.

Rom, 6. August. Der Zustand Crispis hat sich wieder verschlimmert. Die kühle Temperatur trägt zur Verschlimmerung des Zustandes bei. Die letzten Telegramme aus Neapel lassen keine Hoffnung mehr bestehen.

wb. London, 5. August. Das Unterhaus nahm in der heutigen Sitzung die 3. Lesung der Anleihebill mit 118 gegen 52 Stimmen an.

New-York, 6. August. Sämtliche Fabriken von Pittsburg haben bewaffnete Kuffcher angeheißt, die Befehle erhielten, jeden niederzuschießen, der unbefugt die Fabrik betritt.

hd. Kattowitz, 6. August. Eine Resolution, die gestern anlässlich einer in Kattowitz stattgehabten Versammlung von Burenfreunden angenommen wurde, nimmt mit Abscheu Kenntniß von den Greuelthaten der englischen Truppen in Südafrika, wie sie nach den Schilderungen von Kapitän Dr. Wilhelm Ballentin ausgeübt werden. Die Resolution protestirt gegen solche verwerfliche Kriegsführung.

hd. Salzburg, 6. August. Vom Zitzsteinberg ist ein Tourist Namens Striginger abgestürzt und todt aufgefunden worden.

hd. Meran, 6. August. Auf der Benediger Platte wird der Tourist Reiger, welcher mit einer großen Gesellschaft den Aufstieg machte, vermisst. Man befürchtet, daß er abgestürzt ist.

wb. Zürich, 5. August. Eine 5-köpfige Touristenkolonne, Holländer und Schweizer, besiegten vor 8 Tagen den Mont Blanc und werden vermisst.

Volkswirthschaftliches.

Genossenschaftswesen. Die vor einigen Monaten von der hiesigen Schloffer-Junung beschlossene Gründung einer Einkaufs-Genossenschaft ist nunmehr vollzogen. Es sind bereits 51 Genossen beigetreten, darunter die feuerkräftigsten Meister, der Vorstand und der Aufsichtsrath ist gewählt und die Eintragung in das Genossenschafts-Register beantragt. Die Geschäftsführung hat Herr Schloffermeister Karl Gath übernommen. — Ferner hat die Barbiers-, Friseur- und Perückenmacher-Junung für den Regierungsbezirk Wiesbaden, sowie die Kassauische Buchbinder-Vereinigung, nachdem der Sekretär der Handwerkskammer, Herr A. Schroeder, in ihren Versammlungen einen geeigneten Vortrag gehalten hatte, die Errichtung von Einkaufs-Genossenschaften beschlossen. Rüge der genossenschaftliche Geist sich weiter ausbreiten zu muß und frommen des Handwerkerstandes.

Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotizungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 5. August. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Waare: Weizen, hiesiger (Raffener Rothweizen wird in Frankfurt nicht gehandelt) 16 M. 75 Pf. bis 16 M. 90 Pf., Roggen, hiesiger, alter 14 M. 50 Pf., neuer 14 M. bis 14 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 15 M. bis 15 M. 80 Pf., Raps, hiesiger 27 M. bis 27 M. 50 Pf., Mais, Rissed 12 M. 50 Pf. bis 12 M. 60 Pf., Mais, La Plata 11 M. 90 Pf. bis 12 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 5. August. Zum Verkauf standen: 450 Ochsen, 66 Bullen, 906 Kühe, 1260 Stiere, 247 Kälber, 101 Schafe und Hammel, 1290 Schweine, 1 Ziege. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtewerths bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 67—69 M., b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 62—64 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 57—59 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtewerths 55—57 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—54 M., Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtewerths 60—62 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtewerths bis zu 7 Jahren 55—57 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 42—45 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 32—34 M., e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 30—32 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Rast- (Vollm-Rast) und beste Sauglälber (Schlachtgewicht) 77—79 Pf., (Lebendgewicht) 48 bis 49 Pf., b) mittlere Rast- und gute Sauglälber (Schlachtgewicht) 68—70 Pf., (Lebendgewicht) 38—41 Pf., c) geringe Sauglälber (Schlachtgewicht) 53—56 Pf. Schafe: a) Rastlämmer und jüngere Rastlämmer (Schlachtgewicht) 62—64 Pf., b) ältere Rastlämmer (Schlachtgewicht) 57—59 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 65 Pf., (Lebendgewicht) 51 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 64 Pf., (Lebendgewicht) 50 Pf., c) gering entwickelte, sowie Ferkeln und Eber (Schlachtgewicht) 57—58 Pf.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Der unentgeltliche Nachdruck unserer Original-Artikel ist verboten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlich für Inhalt und Form: A. S. G. Müllers: für den übrigen redaktionellen Theil: G. Müllers: für die Anzeigen und Reklamen: A. Ober: Druck: Müllers in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Personal-Nachrichten. Außer dem bereits erwähnten Herrn Braß haben auch die Rechtskandidaten Herren A. Neuh und Borgmann von hier vor dem Oberlandesgericht zu Cassel die erste juristische Prüfung bestanden. — Herr Regierungs- und Bauath Zimmermann, bisher in Wiesbaden, ist zur Königlich Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz versetzt. — Herr Oberregierungsath Dr. jur. Sombart in Frankfurt a. M., früher hier, ist zum Präsidenten der Königlich Eisenbahndirektion in Seltin ernannt worden. — Herr Kataster-Landmesser Hartleb Herselbst ist zum Kataster-Kontrollleur in Reutenburg (W.-Pr.) bestellt worden.

— **Kurhand.** Infolge des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ließ die Kurverwaltung das gestrige Abendkonzert und die heutigen Konzerte ausfallen und für die beiden morgigen Konzerte ernste Programme anordnen. Das für morgen angekündigte Gartenfest hat die Kurverwaltung aus demselben Anlaß bis auf Weiteres verschoben.

— **Walthalla-Theater.** Heute Abend geht zum zweiten und dem abgeänderten Spielplan entsprechend, vorläufig letzten Male „Der Oberkeiger“ in Scene. Die Abänderung des Spielplans ist durch den Erfolg des „Verwunschenen Schloß“ veranlaßt, der die reizende Operette geradezu zum Zugpferd stampelt. Die kleinen Mängel der ersten Aufführung erwiesen sich in der zweiten am Montag als beseitigt, sodas dieses Mers von spontanem Beifall unterbrochen ward. Am Donnerstag wird zum Benefiz für den Regisseur Herrn Hans Rosowit zum ersten Mal „Mamzelle Nitouche“ gegeben werden.

— **Marie Schmidt.** Im Alter von 71 Jahren ist vorp. am im Paulinenstift hieselbst Fräulein Marie Schmidt aus dem Leben geschieden. Sie war hier geboren und erzogen und wirkte in ihren jüngeren Jahren als Lehrerin an dem ehemals Wagdeburg'schen Mädchen-Erziehungs-Institut, späterhin auch an der aus letzterem hervorgegangenen Feh'schen Lehranstalt. Deutsche Sprache und Litteratur waren ihre Hauptfächer, und sie besaß die besondere Gabe, Ausländer in unsere Muttersprache einzuführen und sie in derselben zu befähigen. Späterhin gab sie den Lehrerinnenkurs auf und war als Schriftstellerin und Recitatorin thätig, ertheilte auch privatim Lektionen in Sprachen und Litteratur. Die Leser des „Wiesbadener Tagblatts“, zu dessen geschätzten Mitarbeiterinnen Fräulein Schmidt lange Zeit hindurch gehörte, hatten öfter Gelegenheit, Arbeiten aus ihrer Feder, welche zum Theil unter dem Pseudonym Hart Schmidt erschienen, kennen zu lernen. Sie erwarb sich mit ihrem schriftstellerischen Wirken viele Anerkennung, denn es ihr auch nicht gelingen wollte, damit den Erfolg zu finden, welcher geeignet gewesen wäre, ihr die Sorge des Lebens ganz abzunehmen. Sie war in vielen älteren Wiesbadener Familien eine geschätzte Freundin des Hauses, und zahlreiche Beweise der Theilnahme an ihrem nach längerer Krankheit erfolgten Ableben sind ihren Verwandten hier und in Hannover wohl sicher.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Leider konnte die Betriebsförderung der Orgel in der evangelischen Marktkirche nicht so schnell beseitigt werden, wie gehofft wurde, und muß daher leider auch diesen Mittwoch Abend noch das so beliebte Orgelkonzert ausfallen. Die Arbeiten sollen indessen so beschleunigt werden, das nächsten Mittwoch Abend wieder ein Orgelkonzert stattfinden kann. Wir werden unsere Leser noch davon benachrichtigen.

— **Fahrgeld-Reklamationen.** Von jetzt an werden im Bereiche des preussisch-hessischen Eisenbahnverkehrs hinsichtlich der Fahrgeld-Reklamationen und Erstattungen neue Bestimmungen Platz greifen. Nach diesen Bestimmungen wird bei Erstattungen von reklamirtem Fahrgeld für jeden Fahrgeldweis eine Mark als Schreibgebühr der Verwaltung einbehalten werden. Daraus folgt, das Beiträge bis zu 1 M. überhaupt

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn Damen-, Herren- und Kinder-Kleider, rechtzeitig chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Reineigenschaft diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Façon etc. intact, und wird bei rechtzeitiger Wiederherstellung unsere Anstalt in diesem Sinne.

Färberei Gebr. Röver, chem. Wa

20 Läden.

Wiesbaden, Langgasse 12. Telefon 831.

R. D. C.

Unterfertigte gestatten sich hierdurch, im Auftrage der ortsanwesenden R. D. C. und freien Burschenschaft technischer Hochschulen, ihre A. H. A. H., Philister und a. i. B. a. i. B., zu der am Samstag, d. 10. 8. 01, im Restaurant „Poths“, Langgasse 11, stattfindenden

Farbenkneipe

geziemend einzuladen. (Anfang: 9. h. s. t.) I. A.

H. Steiner (Arminia, Hannover), I. Hansohn (Frisia, Darmstadt).

Turnverein—Gesangriege.

Sente Abend 1/2 9 Uhr: F 418
Zusammenkunft (Bereinslokal).
Der Obmann.

Technische Fachschulen zu Wiesbaden.

Abtheilungen für: **Baugewerbe, Maschinenbau u. Kunstgewerbe.**
Vier aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen. Beginn des Winterhalbjahres am 30. September. Nähere Auskunft u. Programme kostenlos. F 386

Kohlen

die besten Zeichen in allen Sorten empfiehlt zu Sommerpreisen 11034

Aug. Külpp,

Comptoir: Fernsprecher
Schmundstraße 33. No. 867.
Lager: Ecke Goethe- und verl. Nicoladstraße.

Grossartiges Teppichlager

in abgepassten Teppichen und Rollenwaare, Treppenküfer in Cocos, Linoleum, Holländer, Tapestry, Velour etc.

J. & F. Suth,

Wiesbaden, 8185
Museumstrasse 4, Ecke Delaspöstrasse 3.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg. 8 Preämien, dabei 2 Staats-Medaillen, Renommee seit nun 33 J., daher den Vorarbeiten entschieden vorzuziehen. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidigen, blendend reinen Teints, Beseitigung v. Hautschäden, Ausschlägen, Jucken, gegen Haar- ausfall etc. A & B Pf. bei Apoth. A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstraße 12. 7423



Reise-Hut-Cartons,

rund und oval, aus leichtem Holz, unverwundlich, elegant, in allen Größen bei

Conrad Krell,

Taunustrasse 13. 6344

Feuerwerk,

Papierlaternen, Luftballons und Decorations-Fähnchen empfiehlt 10146

G. M. Rösch, 46 Webergasse 46.

Abfallzucker per Pfd. 30 Pf.

empfehlen, so lange Vorrath, Niedriggasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Milchzucker

aus jeder Flasche Rindermilch zugefügt werden, da diese erst dann die Muttermilch ersetzt. Ich führe nur feinstreife garant. Gem. reine Waare. 10628

Fritz Bernstein, 1. Geschäft: Wellrigstr. 25. 2. Geschäft: Morrigstr. 9.



Für die Ferien-Re

- Rucksäcke.
- Touristentasche
- Plaidhüllen.
- Handkoffer.
- Reise-Necessaire
- Schirmhüllen.
- Sämmtliche Reise-Art

Kaufhaus Führer, Kirchgasse

Erster Schwimmverein Biebrich-Wiesbaden

Sonntag, den 11. August 1901, Nachmittags 3 Uhr, in der Ezellus'schen Badeanstalt in Biebrich: F 162

Nationales Wettschwimmen und -Springen.

Email-Schilder

in jeder Größe und Farbe liefert in kurzer Zeit das 9090
Wiesbadener Emailwerk
M. Rossi, Mehrgasse 3, Nauerg. 12.

5 Minuten vom Bahnhof. Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Pension I. Ranges. — Restaurant.

Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen.
Prachtvolle Lage in walddreicher Umgebung u. Fernsicht auf die Höhen des östl. Taunus.
Bequeme Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz etc. 6393

Lawn-Tennis.

Lawn-Tennis-Netze, -Bälle, Raquets, beste englische u. deutsche Fabrikate, Radet-Pressen und Griffe, Fußbälle, Schläuderbälle etc. 10106

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Mittagstisch, vorzüglich, von 60 Pf. an, auch außer dem Hause, empfiehlt 10768
Privat-Speisehaus, Frankenstraße 3.

Neue Vollhäringe

Stück 5 Pf.
Einmachzucker Pfund 30 Pf.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49, Telefon 414, gegenüber der Gieser- u. Platterstr.

Neues Mainzer Sauerkraut.

Feinste Frankfurter Würstchen.
Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse. 10652
Telephon 475.

Früh-Hartoffeln:

Frührosen per Str. Nr. 275. Gelbe gelb- fleischige per Str. Nr. 325. 11001
F. Müller, Nerostr. 23. Telefon 846.

Mass. Geflügelzucht u. Mastanstalt.

Von jetzt ab jeden Sonnabend mit Geflügel auf dem Markt.

Gelegenheitskauf.

Sehr billig werden verkauft: 1 vollst. schönes Schlafzimmer, 1 Spiegelschrank, 1 Buffet (Kuch.), 2 Eichen-Aussichtstische, 6 Eichen-Stühle, 1 Weißzengschrank, 1 Garnitur (Sofa u. 6 Sessel), einzelne Sophas, 1 Krankensessel, 1 Stehpult, Mahagoni-Tische, verich. Betten, Kopfkissen, Kissen, Anrichte, Stühle, Porzellan, Tischdecken, Flurtoiletten, 1 eleganter massiver Kupfer-Damen-Schreibisch, 1 Herren-Schreibisch, einfache Schreibische u. dergl. mehr 11184

Goldgasse 12.

Schnaken-Bavier

und Mückenjuch

empfehlen Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Große Burgstr. 5. Telefon 2433.

Bienenhonig,

garant. reiner, feiner Gebirgs-Blüthen-Sämler-Honig empfiehlt F. Müller, Nerostr. 23. Telefon 846. 11092

Gartenplan. v. Wd. 8 Pf. Wegerg. 29, 2

Nach Maß. Empfehle mich zur Anfertigung v. Schuhen u. Stiefeln jeder Art in eleganter und solider Ausführung. Bestes Leder, guter Eig- und Bohform. Sohlen und Fied sauber und schnell.
A. Schönfelder, Friedrichstr. 14, u. Wilhelmstr.

Geschäftsdamen finden guten billigen Privat-Mittags- u. Abendtisch. Gef. Off. unter G. B. 579 an d. Tagbl.-Berl. 10934

Junger Mann sucht Mittagstisch in gutem Hause. Offerten mit Preisangabe befördert unter F. B. H. 490 der Tagbl.-Berl.

Sehr schönes Geschäftshaus

(neu) in bester Geschäftslage hier, mit 1600 u. schönen Wohnungen, ist Steinbeil's halber für 185,000 Mark zu verkaufen. Offerten unter F. G. S. 490 an den Tagbl.-Berl. erdelen.

Piano

oder Tafellavier billig gesucht. Off. u. J. B. 40 Hauptpostl.

Ein sehr gutes Damen-Fahrrad,

ein dito Herren-Rad (Dürkopp), sowie ein Knaben-Rad sind ganz billig unter Garantie abgegeben Goldgasse 12. 11182

Mehrere Gewächshäuser u.

Seizung etc. billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Berl. 7034

Geschränke u. zu vt. Morrig. 40, 11. 10616

St. Nr. 6, Rinderm. 1. 6 Pf. Verstr. 1. 11068

Zuchtstüber zu verkaufen Grabenstr. 34.

Schöne Hasen (Papino) zu verkaufen (Mittags) Franz-Adelstr. 8.

Lehr-

mädchen gegen sof. Vergütung suche f. m. Wälder, Holz u. Str.-B. Weid. Carl Claes, 3. Bahnhofstr. 3. 11118

Head, Zuschneide-Schule, Bahnhofstr. 6, sucht anst. Lehrmädchen unentgeltlich sofort auf ein Jahr. 10916

Büchlerin sucht Beschäft. Wellrigstr. 38, Stb. 1.

Auf dem Wege von Schlangenbad nach Ghauffeehaus ein Portemonnaie mit Inhalt u. der Aufschrift Bad Nauheim verloren worden. Abzugeben Schwalbacherstraße 59, 1.

Verloren

am 4. August vom Gutenbergplatz in Mainz bis Wiesbaden, Zahnstraße 17, eine goldene Hals- Uhrkette mit goldener glatter Uhr, Bleifeder, gold. Kugel, mit Porträt an der Kugel, mit Haaren, silbernen Beutel mit 10 Mark (Goldstück), welches nebst guter Belohnung dem Finder zu- geschickt ist. Zahnstraße 17. Bart. 11177